

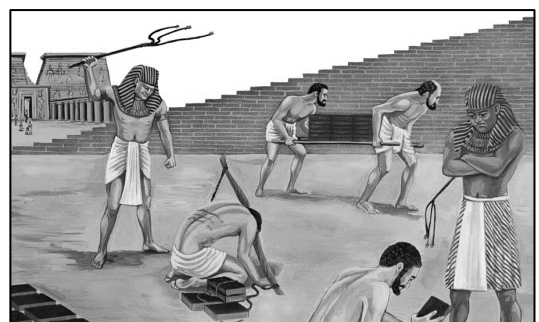
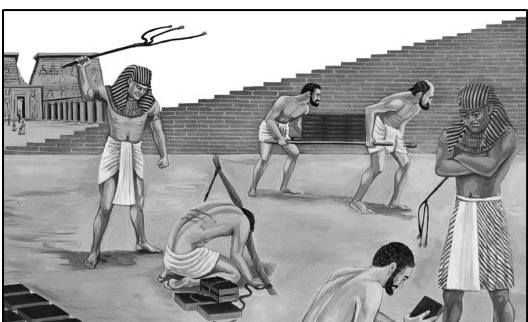
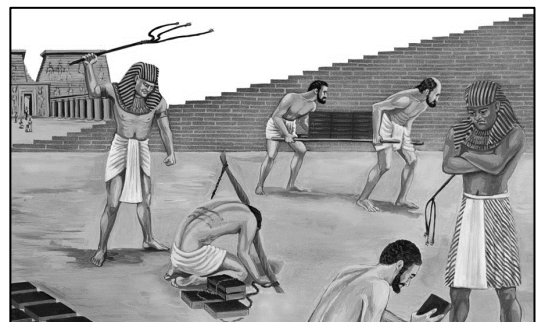
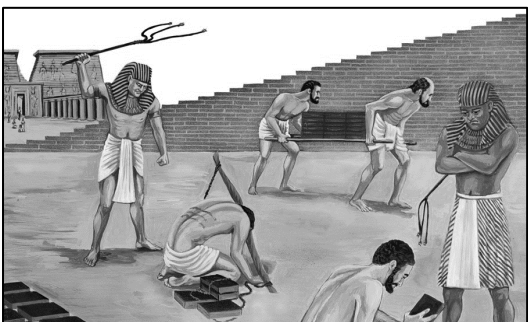
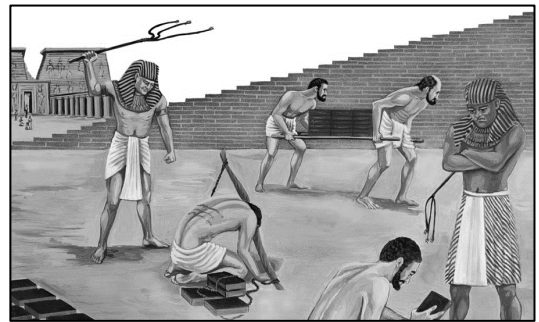
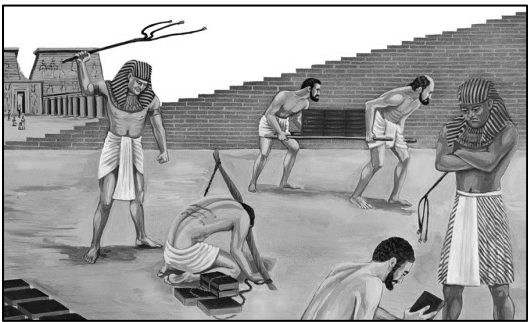
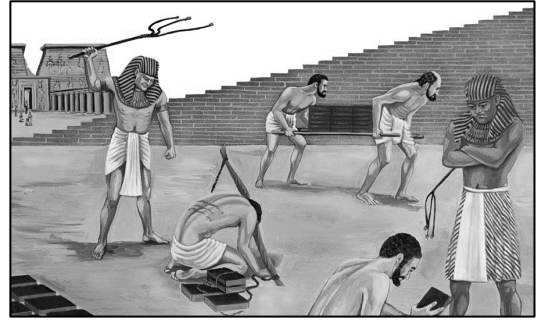
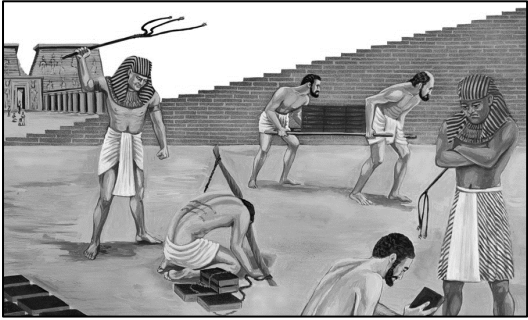
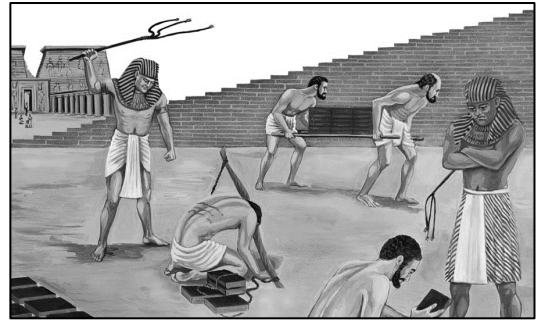
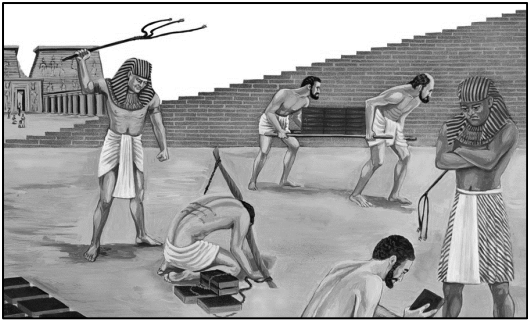


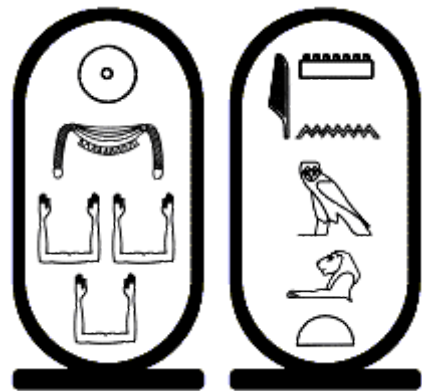
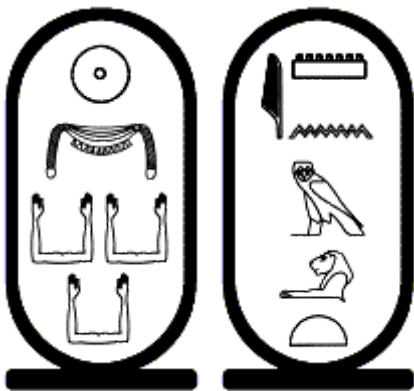
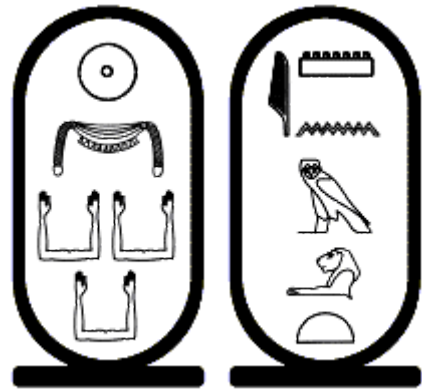
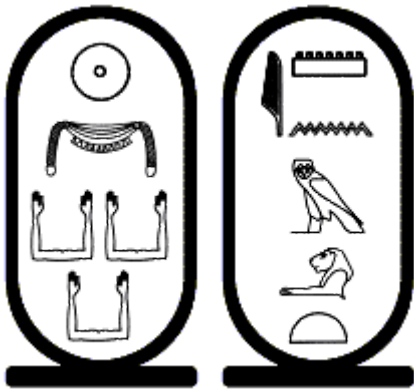
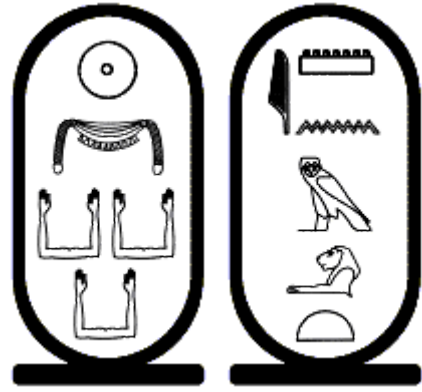
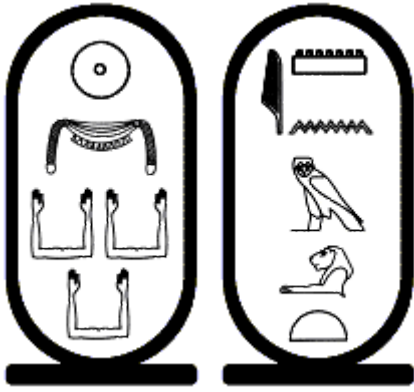
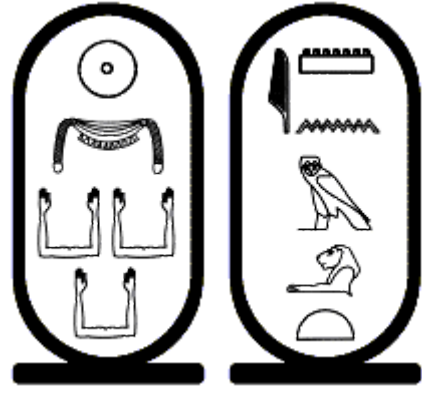
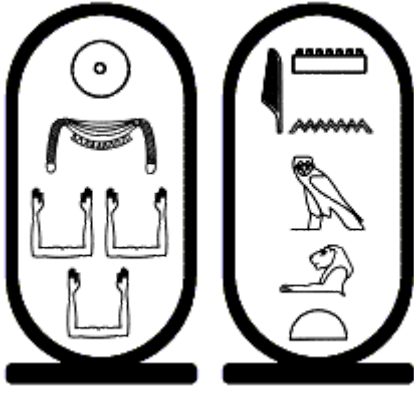
Arbeitsplan Religion

Woche 7. bis 11.6.

Tag	Inhalte	 Selbst- ein- schät- zung	✓	 Eltern
3b Montag 3a Dienstag	<p>Einen Stein befühlen und über seine Symbolkraft nachdenken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwer - Kalt - Eine Belastung / Im Wasser zieht er jemanden runter - Es fällt einem ein Stein vom Herzen <p>„Wir haben ja bei dem Hieroglyphen-Rätzel von Josef und den Israeliten gehört. Aber wie ging das weiter?“</p> <p>Zwangsarbeiter in Ägypten in Ägypten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzählung vorbereiten: Israeliten geht es gut → vermehren sich → aber Josef gerät in Vergessenheit → Pharao bekommt Angst, sie könnten sich gegen ihn wenden. Lässt sie hart arbeiten. - Bilder (So machte man früher schon Ziegel) - Erzählung - Die SuS greifen den Impuls auf und erkennen, dass die Israeliten in einer aussichtslosen Lage sind. 			
3b Donnerstag 3a Freitag	<p>Vorlesen der Geschichte – Kaufmann Kinderbibel S. 60f (Bis „Soll ich sie holen“)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen im Placemat bearbeiten „Was haben sie erreicht?“ „Warum nimmt die Prinzessin den Jungen auf?“ → Mitleid <p>ggf: Standbilder zu der Szene erstellen lassen / oder: Was denken jetzt die Figuren?</p> <p>Lapbook weiter ausgestalten</p>			







Erzählung:

Judith ist müde. So wie jeden Morgen wurde sie auch heute von den Aufsehern des Pharaos ganz früh aus dem Schlaf gerissen. Danach gab es eine Kleinigkeit zum Essen und schon ging es raus zum Arbeiten. Immer wieder füllt sie die Holzform mit Schlamm. Fühlt dabei, wie er zwischen ihren Fingern hindurch fließt. Gibt etwas Stroh mit in die Form, klopft alles fest und stülpt es auf ein Brett. Danach das Ganze von vorne. Sie weiß gar nicht, wie viele von diesen Ziegeln für irgendwelche Pyramiden sie heute schon gemacht hat. Oder überhaupt. Sie weiß nur, dass ihre Haut weh tut, weil sie immer in der prallen Sonne sitzt. Und sie weiß, dass ihre Hände schon ganz starr vor Schmutz sind. Sie glaubt, dass sie in ein paar Tagen wieder schwer auf dem Feld arbeiten muss. Sie hofft, dass sie sich irgendwann mal einen Tag ausruhen kann. Aber sie fürchtet, dass das immer so weiter geht.

„He! Pass doch auf!“ Ein lautes Rufen reißt sie aus ihren Gedanken. Sie blickt sich um und sieht ein Brett mit feuchten Lehmziegeln am Boden liegen. Die Ziegel liegen im Dreck und sind kaputt. Daneben steht ihr Bruder Jeremias. Er soll die vorgeformten Ziegel zum Trocknen bringen. Das Rufen kam von einem der Wachmänner. „Sieh, was du angerichtet hast. Du willst wohl nicht, dass die Pyramiden des Pharaos fertig werden. Ich glaube 20 Schläge werden dafür sorgen, dass du das nächste Mal besser aufpasst.“

Judith sieht zu, wie ihr Bruder von zwei weiteren Ägyptern in die Knie gebracht wird und der Aufseher mit seiner Peitsche ausholt. Die Schläge kann sie sich nicht anschauen und greift unwillkürlich auf ihren Rücken. Vor drei Tagen hatte sie Schläge bekommen. Der Rücken tut immer noch weh. Wie gerne würde sie ihrem Bruder helfen. Aber wer sich wehrt, wird meistens getötet. Genauso wie die neugeborenen Jungen. Die werden seit neuestem nach der Geburt in den Nil geworfen, sobald die Ägypter von ihnen erfahren. Das kann so doch nicht weitergehen – sonst gibt es bald keine Israeliten mehr. Aber was soll sie tun?

